

## Weihnachtliche Volksmusik im Museum

Am 5. Jänner 2022 um 19 Uhr wird unser traditionelles volksmusikalisches Weihnachtskonzert im Museum im Grünen Haus im neuerrichteten Veranstaltungsraum im Dachboden stattfinden. Es wirken heuer u.a. der Lechtaler Viergesang, der Dreigesang Dur und Dur, Michael Andreas Haas (Gitarre), die Zithergräsla (Pfronten) und die Museumsmusig Reutte mit. Die Texte und die Programmgestaltung übernimmt Klaus Wankmiller. Nach dem Konzert gibt es wieder Kiachle und Glühwein vor dem Museum. Wir freuen uns auf ein besinnliches Konzert mit traditionellen Weihnachtsliedern und Weisen.

Aufgrund der begrenzten Plätze ist eine Anmeldung (Zählkarte) notwendig. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Corona-Regeln. Auch eine Absage ist möglich.



Dreigesang Dur und Dur

## Winteraustellung - Springfrosch und Dampfmaschine!

In unserer heurigen Winteraustellung im Museum im Grünen Haus beschäftigen wir uns mit Blechspielzeug. Neben Springfröschen, Krokodilen und Karussellen stellen wir dieses Mal auch eine große Sammlung von historischen Spielzeugdampfmaschinen aus. Nun, da die Tage wieder kürzer werden und Weihnachtsmärkte voraussichtlich auch eine Erinnerung an bessere Zeiten bleiben werden, möchten wir in unserer Ausstellung zeigen wie interessant und bunt Spielzeuge waren, bevor Plastik und Batterien in sie eingebaut wurden. Blechspielzeug besteht, wie der Name schon sagt, aus Blech. Aber in seinem Inneren verstecken sich Schwungräder, Ketentriebe oder sogar Uhrwerke. So manches Karussell wird mit einem Hebel in Bewegung gesetzt, während ein Springfrosch bevor er los hüpfte, mit dem Schlüssel aufgezogen werden muss. Besonders ihre bunten mit Emaille-Farben bemalten und bedruckten Oberflächen erinnern daran, welche Freude sie einst in die Kinderzimmer und die Herzen der Kinder gebracht hatten.

Spielzeug-Dampfmaschinen tragen das „Spielzeug“ nur in ihrem Namen weil sie kleiner sind als ihre großen Vorbilder es waren. Um zu funktionieren bestehen sie aber aus einer Reihe von präzise gefertigten Zylindern, Lagern, Ventilen und vielen weiteren Einzelteilen. Mit etwas Wasser und Brennspritus in Betrieb gesetzt konnten diese Dampfmaschinen ihre Kraft entwickeln und auch weitere Antriebsmodelle über Treibriemen antreiben. Diese Maschinen faszinieren uns auch heute noch durch ihre präzise Fertigung und ihr nostalgisches Aussehen.



Eine repräsentative Auswahl dieser Dampfmaschinen stellte uns ein privater Sammler für die Ausstellung zur Verfügung. Anhand von alten Katalogen und Beschreibungen kann man die damalige Wertigkeit dieser „Spielzeuge“ erahnen, die heute zu begehrten Sammlerstücke wurden.

Unsere Ausstellung kann voraussichtlich ab 14.12.2021 im Museum im Grünen Haus besucht werden und wird bis Ende März 2022 dort zu sehen sein.



Liebe Mitglieder,  
Freunde und Gönner  
des Museumsvereins  
des Bezirkes Reutte!

Und wieder bescherte uns die Pandemie ein sehr schwieriges Vereinsjahr. Kaum eine Veranstaltung konnte längerfristig geplant werden. Wir mussten von Monat zu Monat überlegen, was machbar ist. Im Sommer und Herbst konnten wir dann doch einzelne Samstagkulturen und Ausstellungsfahrten durchführen. Davon berichten wir hier in diesen Museumseinblicken.

Ein wichtiges Ereignis war sicherlich die offizielle Inbetriebnahme unseres „Museumsliftes“. Damit wurde unser Haus für die kommenden Jahrzehnte ertüchtigt. Ebenso zählt die Fertigstellung und Eröffnung des „Erinnerungsortes Südtiroler Siedlung – eine geplante Heimat?“ als herausragendes Ereignis nicht nur dieses Jahres. Ganz besonders auch dadurch, dass ich am 20.10. von Landesrätin Dr. Beate Palfrader angerufen wurde und sie mir mitteilte, dass wir dafür den Museumspreis 2021 erhalten werden. Das hat bei uns im Museumsvorstand und auch bei unseren Mitarbeitern große Freude hervorgerufen. Ist dieses Projekt doch über Jahre auch gegen manche Vorbehalte von uns weiterverfolgt und mit der Marktgemeinde Reutte letztlich so erfolgreich abgeschlossen worden. Einen ausführlichen Bericht darüber werden wir nach der Preisverleihung veröffentlichen.

100 Jahre öffentliche Bücherei Reutte konnten wir in einem Festakt am 18. September feiern. In ihrer Festansprache hob Büchereileiterin Sonja Kofelenz hervor, dass die Übernahme des Betriebs durch den Museumsverein 2007 einen Meilenstein in der Geschichte der Bücherei darstellte.

„Springfrosch und Dampfmaschine“ ist der Titel unserer heurigen Winteraustellung. Inhalt sind Blechspielzeuge aus vergangenen Tagen, die uns von verschiedenen Leihgebern zur Verfügung gestellt wurden. Die Eröffnung war für den 2. Dezember geplant, doch pandemiebedingt musste diese abgesagt werden. Wir hoffen das wir am 14. Dezember starten können. Auch unsere Volksmusik im Museum am 5. Jänner 2022 steht auf wackligen Beinen. Die Organisation ist abgeschlossen und wir sind gespannt was kommen wird.

Abschließend darf ich Ihnen zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr alles Gute wünschen und einen besonderen Wunsch mit auf den Weg geben, „Bleiben Sie gesund!“

Ernst Hornstein - Vereinsvorsitzender

## Auf den Spuren von Paul Zeiller – Teil XXIX: Aitrang

Text und Foto: Klaus Wankmiller

Aitrang gehört zu den ältesten Siedlungen im Ostallgäu. Der Name „Aitrachwang“ bedeutet Wiese bei der Aitrach. Aitrach ist die älteste Bezeichnung des kleinen Flüsschens Kirmach. Angeblich soll durch das Gemeindegebiet auch eine von Kempten kommende Römerstraße geführt haben. Es wird vermutet, dass Aitrang und Geisenried bereits durch den Frankenkönig Pippin um 755 dem Kloster St. Mang in Füssen geschenkt wurden, wo sie bis zur Säkularisation des Jahres 1803 als Reichsvogtei blieben. Immer wieder kam es aber zu Besitzstreitigkeiten mit dem Fürststift Kempten.

Ein erster Pfarrer in der Kirche St. Ulrich in Aitrang ist aus dem Jahr 1342 belegt: Jacob Pfennich. 1466 entstand ein neuer Chor, 1683/84 erhöhte man Langhaus und Chor. 1751 malte Johann Georg Wolker aus Augsburg die Fresken der Kirche, die sich nicht erhalten haben. 1867/68 kam es zu einem völligen Neubau des Gotteshauses. Von der Barockausstattung haben sich nur die Schnitzgruppe auf dem Taufstein (18. Jahrhundert) und ein ehemaliges Hochaltarblatt erhalten, das Paul Zeiller gemalt hat.

### 100 Jahre Bücherei Reutte

Text: Sonja Kofelenz, Foto: Andreas Schretter

2021 ist für die Bücherei Reutte ein besonderes Jahr: Die Bildungseinrichtung kann auf 100 Jahre zurückblicken.

Während dieser vielen Jahre ist viel passiert. Die Bücherei hat einen II. Weltkrieg überstanden, der den Buchbestand sehr durcheinandergebracht hat. Diverse Wirtschaftskrisen und mehrere Übersiedlungen hat sie hinter sich.

So zog die Bücherei mit ihrem umfangreichen Bestand vom Kloster St. Anna hinüber ins Lechleitner-Haus und wieder retour. Zuletzt, vor rund 10 Jahren, richtete sich die Bücherei in der Planseestraße im Haus der Vereine ein. Mit dieser letzten Standortverlegung gelang dann der Schritt vom Zettelkatalog zum Computer. Nun stecken wir inmitten der Covid-19-Pandemie, auch diese wird sie gut überstehen.

In den vergangenen Zeiten oblag die Leitung der Bücherei den Franziskanern im Kloster St. Anna und einem kleinen Team an Ehrenamtlichen, die sich ausgezeichnet um die Bücher und ihre Leser gekümmert haben. Dass es der Bücherei Reutte heute immer noch so gut geht, ist dem Museumsverein des Bezirkes Reutte zu verdanken, unter dessen Fittichen sie seit der Übersied-



König Otto empfängt vor der Schlacht auf dem Lechfeld die Kommunion vom Bischof Ulrich von Augsburg – ehemaliges Hochaltarblatt von Paul Zeiller in Aitrang (1699)

lung in das Haus der Vereine nun steht. Mit dem finanziellen Rückhalt seitens ihres Trägers, der Marktgemeinde Reutte, steht die Bücherei Reutte auf sicheren Beinen.

Dieses denkwürdige Jubiläum wurde am 18. September mit einem feierlichen Festakt mit zahlreichen Ehrengästen gewürdigt. Dabei bedankte sich Bürgermeister Günter Salchner in seinen Grußworten beim Team der Bücherei für die hervorragende und unermüdliche Arbeit und stellte fest: „Reutte



MV-Obmann Ernst Hornstein mit Bürgermeister Günter Salchner

wäre ohne euren Einsatz um vielen ärmer“. Der Festakt wurde würdevoll von Jungbläsern der Musikschule Reutte umrahmt und endete mit einem kleinen visuellen Einblick in die vergangenen Jahre. Zum Ausklang dieses geschichtsträchtigen Abends lud das Team der Bücherei zum Buffet und ein jeder Gast konnte sich abschließend eine ausführliche Festschrift mit nach Hause nehmen. Die Festschrift ist kostenlos in der Bücherei Reutte erhältlich.

Dieses Bild zeigt den hl. Ulrich als Bischof von Augsburg, der dem vor ihm knienden König Otto I. vor der Ungarnschlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955 die Kommunion reicht. Prunkvoll malte Zeiller das Gewand des Feldherrn. Um die beiden Hauptpersonen reihen sich mehrere Gefolgsleute, Königin Adelheid von Burgund und rechts zwei weitere Geistliche. Adelheid war die zweite Gemahlin Ottos. Sie hält den Helm ihres Mannes in den Händen. Im Hintergrund ist das Lechfeld zu erkennen. Darüber schwebt hell erleuchtet ein Engel, der den Lorbeerkrans des Siegers über den Feldherrn und späteren Kaiser hält. Ein archivalischer Beleg vom 14. Oktober 1699 gibt uns Auskunft über den Maler und die Abrechnung: „Herrn Paul Zeiller zu Reiti, bezahle an stath St. Ulrichs Pfarrkirchen zu Aytrang vor das neue Altarblath 60 fl.“ Nach der Umgestaltung der Kirche war das Bild zeitweise im Pfarrhof deponiert und fand später an der linken Chorwand seinen Platz.

### Ludwig van Beethoven (Leben und Werk) – zum 251. Geburtstag des Komponisten

Ludwig van Beethoven gilt als Vollender der Klassik und Wegbereiter der Romantik. Das Wunderkind wurde am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft, vermutlich aber schon einen Tag vorher geboren. In Bonn spielte eines der besten Orchester der damaligen Zeit, das im Dienste des Kölner Kurfürsten stand. Beethoven wurde Mitglied dieses Orchesters und spielte dort die Bratsche. Später machte er zwei Studienreisen nach Wien. Von der zweiten kehrte er nicht mehr zurück. In der Hauptstadt der Donaumonarchie wirkte er als Klaviervirtuose und Komponist bis zu seinem Tod am 27. März 1827. Bereits mit 32 Jahren schrieb er sein Testament, weil er immer weniger hören konnte. Trotz zahlreicher Affären heiratete er nie. In seinem letzten Lebensjahrzehnt kümmerte sich der fast völlig taube Komponist vor allem um die Erziehung seines Neffen Karl, die allerdings misslang. Der Schlusssatz seiner 9. Sinfonie („Freude schöner Götterfunken“) ist heute als Europahymne weltbekannt.

Klaus Wankmiller wird sich bei einem Vortrag am 17. Dezember 2021 um 19 Uhr in der Bücherei Reutte auf die Spuren von Leben und Werk des Komponisten machen.



Einige Spuren von Instrumenten, die Beethoven spielte, führen zu Instrumentenbauern aus dem Füssener Land.

## Zum 300. Geburtstag von Franz Anton Leitenstorffer

Text und Foto: Klaus Wankmiller

Am 14. April 1721 wurde der Maler Franz Anton Leitenstorffer in Breitenwang getauft. Sein Vater war Gerber in Reutte. Im Taufeintrag schrieb der Geistliche Johannes Holzmann den Namen der Mutter falsch. Sie hieß nicht Susanna „Oberstorffer“, sondern „Oberhofer“ und stammte aus Tarrenz. Bei den weiteren zehn Kindern, die aus dieser Ehe hervorgingen, ist dies meist richtig vermerkt. Interessant ist auch, dass der Salzfaktor Johann Michael Zeiller als Taufpate des Jungen auftrat. So dürfte der Knabe bald in der Werkstatt der Zeiller-Familie in Reutte mit dem Malerhandwerk in Berührung gekommen sein. Als weitere Lehrmeister gelten Rupert Mayr aus Innsbruck und Balthasar Riepp, der als Schwiegersohn ebenfalls in der Zeiller-Werkstatt in Reutte tätig war. Um 1735 ging Leitenstorffer höchstwahrscheinlich für ein Jahr zu Paul Troger nach Wien. Graf Johann Franz von Spaur, der damalige Regierungspräsident von Tirol, förderte den talentierten Maler. So konnte er acht Jahre in Venedig, Bologna und Rom seine Ausbildung abschließen. Leitenstorffer kehrte nach Tirol zurück und bezog bei seinem Förderer in Innsbruck eine Wohnung. 1749 entstanden die Fresken für die Pfarrkirche in Schönberg. 1750 ging der Maler nach Mannheim, wo er den Passionszyklus in der Gefängniskapelle St. Michael gestaltete. Weitere Aufträge führten ihn nach Mainz und auf Schloss Schwetzingen bei Heidelberg. Am 25. April 1760 wurde er zum „kurfürstlicher Theater-, Historien- und Fresco-Hoff-Mahler“ in Mannheim ernannt und bekam ein Gehalt von 450 Gulden für die Gestaltung der Theaterkulissen. Am 9.

## Nacht der Museen Außerfern-Allgäu am 09. Oktober war ein großer Erfolg

Text: Alexandra Posch; Foto: Ernst Hornstein

Im Anschluss an die Eröffnung der Begegnungszone im Reuttener Untermarkt fand bei bestem Wetter die diesjährige Nacht der Museen Außerfern-Allgäu statt. Malergattin Anna Zeiller und Magd Ella begrüßten zur Familienführung die zahlreich gekommenen kleinen und großen Gäste vor dem Museum im Grünen Haus und gingen dann mit ihnen in der Handwerksausstellung auf Mäusejagd. Danach standen die vielen Darstellungen von teils exotischen Tieren auf den historischen Häuserfassaden im Untermarkt auf dem Programm. Eifrig kreuzten die kleinen Besucher die dort entdeckten Tiere auf dem Suchrätselblatt an, das extra für diese Führung erstellt worden war. Im Anschluss machte sich die Gruppe auf den Weg in die Bücherei, um die dortige Ausstellung mit Meerjungfrauen und Dinosauriern zu sehen



Juni 1760 heiratete Leitenstorffer Maria Anna Walter. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor. Doch bereits 1764 verstarb seine Gemahlin. Wegen seines schlechten Gesundheitszustands ließ er sich vom Kurfürsten von seiner Tätigkeit als Theatermaler entbinden.



Verkündigungsendel von Franz Anton Leitenstorffer im Museum im Grünen Haus in Reutte.

Auf einer Romreise in den Jahren 1765/66 machte er noch einmal in Innsbruck Station und gestaltete die Kapelle in der Hofburg in Innsbruck, die das Sterbezimmer von Kaiser Franz I. Stephan war. Nach seiner Rückkehr nach Mannheim kaufte sich Leitenstorffer das Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“ in Mannheim, das ihm auch als Wohnhaus diente. Wieder wurde er vom Kurfürsten am 4. Oktober 1769 zum „Ersten Historien-

und sich zu stärken.

Im Museum im Grünen Haus wurden die Führungen mit Klaus Wankmiller und Ulrich

Kößler von insgesamt 172 Gästen besucht.

Wie immer eingeehrt und strukturiert wurde das Programm im Ortskern von den unterhaltsamen, halbstündlich stattfindenden historischen Führungen durch Magd Zenzi, die Lechtalerin Rosi und Wirtin Josefa.

Diese waren mit 152 Teilnehmern bestens besucht und die Gäste amüsierten sich über die Geschichten, welche die Damen gewohnt humorvoll zu erzählen wussten.

In den neun an der Veranstaltung teilnehmenden Häusern in Reutte, Vils, Elbigenalp und Füssen konnten insgesamt über 860 BesucherInnen begrüßt werden, was das große Interesse an dieser Kulturveranstaltung belegt.

und Fresco-Kabinettsmaler“ und zum Professor an der neu gegründeten Mannheimer Zeichnungsakademie ernannt. Am 23. April 1770 heiratete er Maria Anna Hertel. In den folgenden Jahren entstanden weitere Arbeiten für das Mannheimer Hofopernhaus, das Schloss Ellingen und den Palais Bretzenheim in Mannheim. Leitenstorffers Bewerbung als Direktor der Zeichnungsakademie wurde allerdings 1793 abgelehnt. Der Künstler starb am 24. April 1795 in Mannheim. Leider sind viele seiner Werke nicht erhalten geblieben. Im Außerfern sind nur zwei Bilder im Museum im Grünen Haus bekannt. Gertrud Pfaundler-Spat urteilt über das Schaffen von Leitenstorffer: „Sein lebensfroher Rokostil wurde später durch den Einfluss des Klassizismus gedämpft.“

## Offizielle Inbetriebnahme des Personenliftes im Museum

Am 9. Oktober um 18:00 Uhr fand die offizielle Inbetriebnahme des neuen Personenliftes im Grünen Haus statt. Flankiert von den historisch gekleideten Kulturführerinnen nahmen die Vertreter der Gemeinde, Vizebürgermeister Klaus Schimana und Gemeindevorständin Elisabeth Schuster mit dem Obmann des Museumsvereins Ernst Hornstein diesen wichtigen Akt für das Museum im Grünen Haus vor. Nach knapp einjähriger Bauzeit sind der neue Lift, das erweiterte Stiegenhaus und das barrierefreie WC im 3. Geschoss nun von den Besuchern in vollem Umfang nutzbar. Im Probetrieb der letzten drei Monate konnten die Besucher des Museums den Lift bereits nutzen. Der allgemeine Tenor war „das ist toll“ und besonders die älteren Besucher sind begeistert. Die letzte Baustufe im Museum umfasst nun noch den Umbau des Depots im 3. Obergeschoss in einen Veranstaltungsraum. Hier sollen die Bauarbeiten bis Mitte Dezember abgeschlossen sein. Damit kann der Museumsverein als Betreiber des Museums hier ab Jänner die ersten Veranstaltungen abhalten.

Besonders erfreulich ist, dass die tatsächlichen Umbaukosten die budgetierten Kosten von € 509.000,- um ca. € 45.000,- unterschritten haben und damit das baurechtlich notwendig gewordene Stiegengeländer auch noch finanziert werden kann.



Offizielle Übergabe des Liftes von BGM-Stellv. Klaus Schimana und GVIn Elisabeth Schuster an MV-Obmann Ernst Hornstein

## Über's Joch - Ausstellungsfahrt nach Elbigenalp und Imst

Text und Foto: Klaus Wankmiller

Zu einer besonderen Ausstellungsfahrt hat der Museumsverein am 26. September 2021 eingeladen. Der Besuch der Ausstellungen in der Wunderkammer in Elbigenalp und im Ballhausmuseum in Imst wurde mit einer Busfahrt über das Hahntennjoch und dem Besuch der historischen Bauernhöfe in Pfafflar verbunden. Der um 1300 belegte Name „Pavelaers“ bedeutet „bei den Futterstädeln“. Hierbei handelt es sich um eine der ältesten Höhensiedlungen Tirols. Die Siedler kamen von Imst und errichteten Schwaighöfe der Starkenberger. Erst 1811 entstand die politische Gemeinde Pfafflar,



Die historischen Bauernhöfe in Pfafflar wurden aus Rundholzblöcken errichtet und mit Lehm verputzt

die 1938 bzw. 1947 zum Bezirk Reutte kam. 1930 wurde mit dem Bau eines Güterwegs

### Ausflug des Museumsvereins zur Burg Ehrenberg

Wie schon die letzten Jahre veranstaltete der Museumsverein auch dieses Jahr wieder eine Samstagkultur auf den Spuren der neuen Sanierungsarbeiten auf der Burgruine Ehrenberg. Am Samstag, den 11. September war es wieder so weit. Mehr als 30 Teilnehmer waren mit dabei. DI Armin Walch



führte persönlich durch die Burg und zeigte unserer Besuchergruppe welche neuen Erkenntnisse seit dem letzten Jahr zu Tage gefördert wurden. Dazu zählt vor allem das neu entdeckte Tor der mittelalterlichen Burg, die heute ein Teil der Burgruine Ehrenberg ist. Hier haben sich noch behauene Steine erhalten, die die Grundlage für eine zukünftige Rekonstruktion bilden werden. Entlang der Ost-Mauer der Burg sind

die Bauarbeiten der Bauhütte Ehrenberg bereits im Gange. Dort entsteht schon seit mehreren Monaten eine rekonstruierte

Bastion und gleich daneben wird ein 100 Jahre älterer Wachturm wieder aufgebaut. Ebenfalls nach historischem Vorbild. Zuletzt führte uns DI Armin Walch noch in den Hof des mittelalter-

lichen Burgteils. Dort finden gerade Arbeiten statt um die Wasserversorgung auf der Burg herauszufinden. Walch hofft hier die ehemalige Zisterne der Burg zu finden. Zuletzt bedankte sich Obmann Ernst Hornstein für die informative Führung und versprach, dass der Museumsverein nächstes Jahr wieder kommen werde, wenn es auf der Burg Ehrenberg wieder viel Neues zu sehen geben wird.

### Museumsverein besucht das Werdenfels-Museum in Partenkirchen

Text und Foto: Erich Printschler jun.

Am Samstag den 4. September 2021 hatte der Museumsverein Reutte zur Samstagkultur nach Garmisch-Partenkirchen eingeladen, um im Werdenfels-Museum die neue Archäologie-Ausstellung „Vom Steinbeil zur Auster-Muschel“ anzusehen. Diese Ausstellung überraschte mit verschiedenen archäologischen Schätzen aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Neben einer sehr guten Führung und vieler Geschichten, wie eine derartige Sammlung zustande kommt, überzeugte der dafür eigens arrangierte Raum durch seine guten Exponate und Beschreibungen. Neben den beeindruckenden Originalfunden fanden sich auch einige Nachbauten historischer Geräte, um den zwölf Teilnehmern der Samstagkultur das bereits hohe technische Niveau der dama-



ligen Kultur zu demonstrieren. Unter anderem wurden den Besuchern mit Hilfe einer

Replik einer römischen Groma, einem Vermessungsinstrument, die faszinierenden Möglichkeiten der Land- und Bauvermessung der vor- und frühchristlichen Zeit erklärt. Die Verbundenheit und Freundschaft zwischen den beiden Häusern, dem Werdenfels-Museum und dem Museum im Grünen Haus, kam

dadurch zur Geltung, als die Kuratoren einen eigenen Rückblick auf die Entstehung der Ausstellung gaben und dem Museumsverein Reutte für die Archäologie-Ausstellung 2018 im Museum im Grünen Haus dankten: Diese Ausstellung war die Inspiration für das Werdenfels-Gegenstück gewesen.

von Elmen nach Bschlabs begonnen. Die Hahntennjochstraße eröffnete man schließlich 1969. Waren es 1840 noch 340 Einwohner, so zählt die Gemeinde heute nur noch rund 100 Bürgerinnen und Bürger, die in Boden und Bschlabs wohnen. Pfafflar ist keine Dauersiedlung mehr. Bis 1925 gab es in Boden und Bschlabs noch je einen eigenen Seelsorger, bis 1966 nur noch einen. Seither werden die Pfarrkur von Elmen aus mitversorgt. Das 1735 errichtete Pfarrhaus in Bschlabs wurde bis 1966 vom Geistlichen auch als Gasthof genutzt.

In Pfafflar gibt es noch gut erhaltene historische Bauernhöfe. Dies sind Ein- oder Paarhöfe in Seitenflurbauweise aus Rundholzblöcken. Als Verfugung zur Wärmeisolierung dient ein Lehm-Häcksel- oder ein Moos-Lehm-Gemisch. Die Eingänge liegen an der Traufseite. Der „Küchenflur“ ist der einzige aus Bruchsteinen gemauerte Bereich. Der Wohn- und Wirtschaftstrakt ist längs geteilt. Der Wohnteil liegt auf der sonnigen Firstseite zum Hang, der Stall auf der Rückseite, darüber die Tenne. Die meist schmucklosen Fassaden haben manchmal kleine Lauben mit zierlichen Brüstungsstäben. Bemerkenswert sind auch die Voralmen, die sogenannten „Asten“.

### Öffnungszeiten im Museum im Grünen Haus

Dienstag bis Samstag 13.00 bis 17.00 Uhr.

Jeden 1. Donnerstag im Monat  
13.00 bis 19.00 Uhr - Führung 17:30 Uhr  
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten  
auf Anfrage (z. B. für Schulklassen,  
Reisegruppen oder Firmenausflüge)

### So erreichen Sie uns:

Museumsverein des Bezirkes Reutte,  
Museum im Grünen Haus, Untermarkt  
25, 6600 Reutte. Telefon: 05672/72304,  
**E-Mail: [info@museum-reutte.at](mailto:info@museum-reutte.at)**

Bürozeiten: Mo - Fr 8.00 bis 12.00 und  
13.00 bis 17.00 Uhr. Bankverbindung für  
Mitgliedsbeitrag und Spenden:  
IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

Impressum: Museumseinblicke 59/2021 - Verlag  
und Herausgeber: Museumsverein des Bezirkes  
Reutte, 6600 Reutte, Untermarkt 25. Für den Inhalt  
verantwortlich: Obmann Ernst Hornstein.  
Herausgegeben im Dezember 2021. Layout und  
Satz Ernst Hornstein, Druck Außerferner Druck-  
haus, Reutte. Texte und Fotos, wenn nicht anders  
vermerkt, von Museumsleiter Mag. Ulrich Kößler  
und Obmann Ernst Hornstein.